

Alleinerziehende Mütter: Veränderungen der gesetzlichen Rechtslage sowie das zivilgesellschaftliche und politische Engagement in der Schweiz seit der Mitte des 20. Jahrhunderts (Arbeitstitel)

Alleinerziehende Frauen trugen stets ein hohes geschlechtsspezifisches Armutsrisiko.¹ Dies nicht nur aufgrund ihrer prekären Erwerbssituation, sondern auch wegen ihres rechtlichen und sozialen Status. Das Thema wurde in der Schweiz bis anhin vor allem aus soziologischer und psychologischer Perspektive beleuchtet,² eine historische Aufarbeitung steht bisher aus. Mit der geplanten Dissertation soll diese Lücke für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts geschlossen werden.

Anhand verschiedener juristischer Zäsuren – wie beispielsweise der Einführung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) 1948, Revisionen des Eherechts, der Einführung des Frauenstimmrechts oder von Familienergänzungsleistungen in einzelnen Kantonen³ – sollen die Entwicklungen analysiert werden, welche die Situation alleinerziehender Frauen prägten. Gleichzeitig sollen dabei auch längerfristige Prozesse im Blick behalten werden. Die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser rechtlichen Rahmenbedingungen sollen anhand des Engagements von ausgewählten Verbänden beleuchtet werden. Zu deren Handlungsfeldern zählen die praktische Unterstützung von Alleinerziehenden, ihre Vertretung in der Öffentlichkeit, aber auch die Einflussnahme auf politische Debatten, die den jeweiligen Gesetzesanpassungen vorangingen. Das Ziel soll also sein, das Zusammenspiel von Staats- und Verbandsebene sichtbar zu machen und die jeweils vorherrschenden Diskurse bezüglich Alleinerziehenden nachzuzeichnen. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie das Alleinerziehen zu einem Problemfeld in der Öffentlichkeit und der Politik wurde.

Einerseits werden, insbesondere anhand von amtlichen Quellen, die Debatten beleuchtet, die zum Zustandekommen von für Alleinerziehende relevanten Gesetzesänderungen geführt haben. Ausgehend vom 1984 gegründeten Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV) werden andererseits Organisationen nach unterschiedlichen Gesichtspunkten (z.B. bürgerliche und neue Frauenbewegungen, kirchliche Organisationen, Expert_innenperspektive) ausgewählt und deren Engagement auf zivilgesellschaftlicher und politischer Ebene untersucht.

Zeitlich beginnt die Untersuchung um 1944 mit der Einsetzung der Expertenkommission zur Einführung der AHV, die als erste gesetzliche Veränderung genauer unter die Lupe genommen wird und zieht sich bis über das Ende des 20. Jahrhunderts weiter.

Die geplante Dissertation soll die bisherige Forschung zu den Verschränkungen von Armut und Geschlecht⁴ nicht nur weiterentwickeln, sondern auch um den spezifischen Fokus auf alleinerziehende Frauen ergänzen.

¹ Aufgezeigt wird dies für das Jahr 2015 in: Amacker, Michèle; Funke, Sebastian; Wenger, Nadine: Alleinerziehende und Armut in der Schweiz, Bern 2015. Unterlegt wird diese Feststellung mit Daten des BSF, die zeigen, dass 2013 bzw. 2015 20% aller Alleinerziehenden Sozialhilfe bezogen und 80% der Alleinerziehenden in der Schweiz Frauen waren. (Ebd., S. 4 bzw. 6.)

² u.a. Mussi, Brigitte: Allein erziehende Frauen in der Sozialhilfe. Berufliche Perspektiven für allein erziehende Frauen in der Sozialhilfe durch eine bedürfnis- und ressourcenorientierte Sozialberatung, Bern 2005 ; Arnold, Stefanie; Knöpfel, Carlo: Alleinerziehende zwischen Kinderkrippe, Arbeitsplatz und Sozialamt, Luzern 2007 ; Amacker; Funke; Wenger: Alleinerziehende und Armut in der Schweiz, 2015.

³ 1997 Tessin, 2010 Solothurn, 2011 Waadt, 2012 Genf

⁴ u.a. Heitzmann, Karin; Schmidt, Angelika (Hg.): Frauenarmut. Hintergründe, Facetten, Perspektiven, Bd. Bd. 11, Frankfurt am Main 2001 (Frauen, Forschung und Wirtschaft) ; Sutter, Gaby: Berufstätige Mütter. Subtiler Wandel der Geschlechterordnung in der Schweiz (1945-1970), Zürich 2005 ; Matter, Sonja: Der Armut auf den Leib rücken. Die Professionalisierung der Sozialen Arbeit in der Schweiz (1900-1960), Zürich 2011 ; Rietmann, Tanja: «Liederlich» und "Arbeitsscheu. Die administrative Anstaltsversorgung im Kanton (1884-1981), Zürich 2013.